

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für sechs Monate 3 Mark, für ein Jahr 5 Mark, für ein Vierteljahr 1 Mark, für ein Monat 17 Pf., für ein Vierteljahr 67 Pf., cael. Bestellgeld.

Schaltungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Carl Goetze in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsernannahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditoren: Wörtingswinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Die Ausgaben-Versicherung.

II.

Aber noch andere Vorteile bietet die Gesellschaft ihren Anhängern. Da nur der lebende Mensch Geld ausleiht und es auszugeben muß, um leben zu können, — da ferner die Versicherung für den Todesfall auf dem Principe beruht, durch jährliche Einzahlungen ein gewisses Capital anzusammeln, das nach dem Ableben des Versicherten anbezahlt wird, so hat die Gesellschaft die Versicherung-Gesellschaft die beiden Systeme in Ausübung ihrer inneren Zusammensetzung vereinigt, indem sie die von Jedermann zu seinem Lebensunterhalte verbrauchten Gelder als Einzahlungen für eine Versicherung auf Ableben betrachtet und es dem Conjointen anheimstellt, das von ihm verbrauchte und in Coupons der Gesellschaft angelegte Geld zu Einzahlungen für den vorgedachten Zweck zu benutzen, wenn er auf die Rückzahlung der Actien in barem Gelde nicht warten will. Sie stellt es daher jedem Conjointen frei, seine Actien gegen eine Lebensversicherungs-Gesellschaft einzutauschen, d. h. sich bei irgend einer englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft einzukaufen, und statt die Prämien zu bezahle, eine gewisse Anzahl von neuen Actien jährlich an die Gesellschaft zurückzustellen; diese übernimmt dafür die regelmäßige Zahlung der Prämien. Ebenso kann jeder bereits bei irgend einer Gesellschaft versicherte Conjoint die fernere Zahlung der Prämien durch die Gesellschaft besorgen lassen, der er als Gegenwert eine gewisse Anzahl von Actien jährlich zurückzugeben ist. Die Höhe der an Prämienanstalt zu zahlenden Actien verändert sich erklärlich, nach dem Alter des Versicherten und der Höhe der versicherten Summe, und bemess sich etwa in folgender Scala: Bei einer Versicherung auf 100 Pfund mit Gewinnstanteil würden der Gesellschaft jährlich einzufließen sein:

bei einem Alter bis zu: 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 Jahren neue Actien: 12, 14, 16, 20, 22, 26, 32, 40 Stück.

Die Versicherungssumme ist natürlich nicht auf 100 Pfund beschränkt, sondern kann sowohl höher als niedriger gegriffen sein, je nach der Versicherungsquote des Conjointen, nach der Anzahl der Actien also, die er jährlich für das auf seine Lebensbedürfnisse verbrauchte Geld eintauscht und der Gesellschaft zurückverrichtet. So kann ein 25jähriger Mann z. B. der 300 Pfund jährlich bei den der Gesellschaft angebotenen Versicherungsleuten versichert und dafür 60 Actien der Ausgaben-Versicherung-Gesellschaft erhält, gegen Rückgabe dieser (neuen, also nur 5 Prozent wertigen) Actien an die Gesellschaft sich bei irgend einer von ihm selbst zu wählenden Lebens-Versicherung-Gesellschaft für 500 Pfund zu versichern, deren Prämien die Gesellschaft sich zu bezahlen verpflichtet; der Conjoint hat also sein Leben für 500 Pfund versichert, und seine Erben erhalten diese Summe nach seinem Tode, ohne daß er je einen Penny dafür verwendet hätte, da er ja ohne oder mit der Gesellschaft diese Summe für seine Lebensbedürfnisse hätte verausgaben müssen.

Die Vorteile liegen sowohl auf Seiten des Publikums als auf Seiten der Handelstreibenden. Ersteres wird in dem Stand gesetzt, sich die Rückkehr jedes verausgabten Penny zu sichern und der Kaufmann, welcher mit der Gesellschaft in Verbindung tritt, erhält anstatt der sauren Zahler barzahlende Kunden und zwar in weit höherer Anzahl, denn, daß er der Gesellschaft angehöre, welche seinen Namen jedem Conjointen in regelmäßiger erscheinenden Listen mittheilt, ist die beste Empfehlung für ihn.

Von ganz besonderem Nutzen ist die Gesellschaft für Kapitalisten und sonstige wohlhabende Familien, denn nach dem Vorhergehenden liegt es auf der Hand, daß diese in der Zukunft so zu sagen von selbst besetzen können und nur noch die Mittel für ihre Verwaltung zu beschaffen haben.

Wir fragen hiernach einfach: Was in England möglich ist, sollte das bei uns unmöglich sein? Sollten sich bei uns nicht einige Capitalisten, welche das öffentliche Vertrauen besitzen, zur Gründung einer solchen Ausgaben-Versicherung-Gesellschaft bereit finden lassen? Ein Gründungsbeitrag im besten Sinne des Wortes ist es allerdings nicht und sehr hohe Dividenden werden wohl nicht zur Verteilung kommen, aber Erbschaften werden die Beiträge ebenfalls nicht und da glauben wir doch, daß sich demittelte Leute finden möchten, die human genug sind, die Sache in Fluß zu bringen. Die Angelegenheit ist in letzter Zeit vielfach erörtert worden und selbst Leute, welche jeder neuen Einrichtung mit Misstrauen begegnen, haben anerkannt müssen, daß eine solche Gesellschaft eine Wohlthat für uns sein würde. Wir hoffen, daß man bei Sache nach näher tritt und werden, sobald wir von einem weiteren Vorgang in derselben Kenntniß erhalten, wieder auf dieselbe zurückkommen.

Politische Uebersicht.

Dem Sultan ist es mit der Reise auf den Kriegsschauplatz ernst, er wird vielleicht noch in dieser Woche dahin abgehen, nachdem er eine Visitation an das Parlament gerichtet hat, in welcher er für die Dauer des Krieges dessen Thätigkeit und die Verfassung überhaupt suspendirt. Das türkische Staatsdeficit für dieses Jahr beträgt etwa 240 Millionen. Kaiser Wilhelms von Montenegro verleihe seinen Spahis wegen Tödtung eines Hirtenraubes durch türkische Wärbereits drohte er telegraphisch dem türkischen Ober-Commandanten Saib Pascha, daß bei Wiederholung einer solchen Grenzthat alle türkischen Gesandten vom Capitän abwärts über die Klänge bringen und nach Ägypten gelüftet werden würden. Bekanntlich verkehrt sich die Grenze der beiden Berge ebenfalls als das Absteigenden von Alban und Thron.

Rumänien wird wohl in den nächsten Tagen den Krieg an die Türkei erklären, ja nach einigen Privatgesprächen soll das schon geschehen sein. Auch hier soll für diesen Fall die Thätigkeit der Kammer und die Verfassung suspendirt werden, bis der Krieg zu Ende ist. Gleichzeitig soll die völlige Unabhängigkeit Rumäniens proclamiert werden. Eine Million Rubel von den sechs, welche Rumänien als Entschädigung für die russischerseits früher secularisirten Klostervermögen von Rußland zugesprochen wurden, ist in Bulgarien ausgezahlt worden.

Die Regierung hat in der Deputirtenkammer einen Besetzungswort eingebracht, nach welchem die Verfallzeiten für Zahlungen bis nach Beendigung des Krieges verlängert werden sollen. — Der Senat hat das Requisitionsgesetz angenommen. — Die Session der Kammer wird nur noch kurz sein; die Kammer werden vor ihrem Auseinandergehen eine Veranlassungskommission ernennen.

Die Königin von England hat am Montag Abend eine Proclamation erlassen, in welcher England's trübseligste Neutralität verkündet wird. Dasselbe hat in Handelskreisen eine sehr beruhigende Wirkung geübt.

Der österreichische Finanzminister hat wieder schwere Sorgen wegen der Steuern, welche nicht eingehen wollen. Die Rückstände belaufen sich in Wien allein auf 6 Millionen Gulden und die energische Eintreibung hilft auch nicht viel, weil man nichts nehmen kann, wo nichts ist. Nach dreizehn

tägiger Dauer ist die Bischofsconferenz auseinandergegangen. Von ihren Beschlüssen weiß man nur, daß ein Memorandum an den Kaiser gerichtet werden wird, aber von dem Inhalte der Denkschrift ist nichts Authentisches bekannt. Einige Kirchenfürsten verließen bereits die österreichische Hauptstadt, während die Mehrzahl gleich zur Eröffnung des allgemeinen Ratholikencongres, welche am 1. d. in Wien stattfinden sollte, dort blieb.

Die schwedischen Kammern haben einen Antrag der Regierung auf die Ausdehnung der Wehrpflicht und die militärischen Übungen in Friedenszeiten abgelehnt, womit die seit zehn Jahren auf der Tagesordnung stehende Reform des Militärdienstes wieder auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Für Zwecke der Küstenverteidigung wird die Regierung in der nächsten Kammer Session 19,632,000 Kronen fordern, hiervon sollen beschafft werden: 8 Kanonenboote erster Klasse, 4 Kanonenboote mit leichterem Geschütz, 24 Dampfpanzerboote zweiter Klasse, Umänderung von 46 Rudertanonenhaluppen in Dampfkanonenboote dritter Klasse.

Der schweizerische Bundesrat hat Einladungen an die auswärtigen Regierungen zur Theilnahme an dem internationalen Congreß für Heilwissenschaften in Genf erlassen.

Der Krieg.

Die russische Armee in Asien besteht aus 110,000 Mann Infanterie, 25,000 Mann Cavallerie nebst 3500 Kanonen; dazu kommen noch 30,000 „Freiwillige“. Eine große Armee kann in jenen Gegenden der schlechten Wege halber nicht verwendet werden. Die türkische Feldarmee in Asien soll nur aus 80,000 Mann regelmäßigiger Truppen bestehen, hat aber eine bedeutende Anzahl unregelmäßiger zur Verfügung, und glaubt auf die ganze muslimänische Bevölkerung Armeniens zählen zu können.

Das die Türken bei dem nächsten Ueberfall durch die Russen zwischen Alexandropol und Karz eine Schlappe erlitten haben, war am 26. April schon in Konstantinopel bekannt. Es geht dies aus folgendem Telegramm des Correspondenten des „Daily Telegraph“ aus Pera vom 26. April Abends hervor: „Ein Bericht des commandirenden Generals an der asiatischen Grenze meldet, daß die Russen einen plötzlichen Vorstoß gemacht und einige türkische Vorposten überfallen haben. Ein leichtes Gefecht soll gefolgt sein, aber ohne wesentlichen Ausgang. Die türkischen Officiere wußten noch gar nicht, daß der Krieg schon erklärt sei und haben deshalb Anträge verlangt. Es wurde deshalb Befehl gegeben, den verführerischen Angriff zurückzuweisen und den unmittelbaren Ueberfall zu organisiren.“

Das Exzerzium, also von türkischer Seite, wird vom Montag gemeldet, daß seit Sonntag, den 29. April, vor Karz Gefechte stattgefunden, näher darüber aber noch nicht. Auch wird betont, daß die Russen einen Belagerungsstrich mit sich führen, welcher Umwandlung der Kampfplätze des Vormarsches erfordert. Man darf kaum erwarten, daß, sobald die russische Armee an Karz heran ist, der Einschluß der festung auch alsbald der Beginn der Belagerung folgen und eine längere Winterpause, wie sie die Heranziehung eines Belagerungsparks nothwendig macht, möglichst vermieden werden soll. Nach Mufstaf Pascha, Obercommandant der türkischen Streitkräfte in Asien, befindet sich in Karz.

Nach Meldungen aus Achalzik (Kaukasus) vom 29. April hat eine Kolonne des Obersten Komaroff Dewin besetzt. Die Uebergänge nach Adjalts und Arbaban sind mit Schnee

Freue.

Erzählung von A. Wels.

(Fortsetzung.)

„Ich begreife nicht recht, was Sie gegen ihn unternehmen wollen.“

„Stechenabsicht zu allererst. Ich werde ihm heute noch das erste fertige Exemplar meiner Broschüre unter Kreuzband zu schicken, werden einige Stellen darin mit dem Nothifikt unterstreichen. . . Stellen, die ihm nicht wenig zu denken geben, und die ihm sicherlich zeigen werden, daß man ihm auf der Spur ist. Morgen schide ich ihm ein zweites Exemplar, in welchem ich den Satz seiner Rede mit einem Bleistift anstreichle, wo er sagt, daß das Postwasser den Reichthum des Herrn von Serbit wohl abgeschwemmt haben wird, und füge dem eine Nummer der damaligen Zeitung bei, die ich mit der Versicherung gewußt habe, aus welcher er seinen Satz, was er sicherlich weiß — das an dritten Juli jenes Jahres der Fluß so seide war, daß man ihn durchwaten konnte. Zuerst sieht Sie, Waldburg, — dieser Staatsanwalt hat sagen, behaupten können, daß Jegemann dem Herrn von Serbit im Walde aufgelesen, ihn erschossen und den Leichnam bis zum Fluß geleitet habe; und kein Advokat, kein Geschworener hat so viel Menschenverstand gehabt, ihn zu erwidern, daß an dem Tage nicht Wasser genug da war, um den todtlichen Körper fortzuschwimmen. Und der Beweis, daß ich Recht habe, ist der, daß heute, nach beinahe elf Jahren, dieser Rababer immer noch nicht gefunden ist und auch wohl nie gefunden werden wird.“

„Aber was sind denn Ihre Gedanken hierüber?“

„Wie können Sie fragen? Es liegt ja Alles ganz deutlich auf der Hand — so deutlich, als wenn ich es gesehen hätte; man hat den Todten irgendwo eingescharrt, damit man durch die Inspection des Rababers, der Hundst, des Kalibers der Jegemann nicht der Thäter sei.“

„Alles das ist ja sündlich. . . ich kann's mir nicht vorstellen. . . kann's nicht glauben!“

„Ich auch nicht; aber es ist logisch! Darum braucht es natürlich nicht wahrscheinlich zu sein — noch weniger wahr! . . . Aber wir verwirren den Herrn von Sternfeld; — übermorgen erscheint dann ein Eingekant in dem heutigen Tageblatt, welches darauf hinweist, daß man nicht glauben müsse, es gelänge stets, die Zeichname oder Selbstmörder und Ermordeten im Fluße wieder aufzufinden, — da sie z. B. der Fall des vor zehn Jahren ermordeten Ritterzugesbesizers von Serbit, den man doch auch nicht wieder aufgefunden habe und so weiter. — Am nächstfolgenden Tage kommt dann ein selben Blatte eine anonyme Anfrage: „Ist es denn wirklich bewiesen — „bewiesen“ wird sehr feil gedruckt, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken — daß Herr von Serbit, nachdem er gerichtet, in den Fluß geworfen?“ . . . Nun haben wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf diesen Fall gelenkt, und Sie sollen sehen, in allen Bierhäusern wird davon gesprochen werden. Dann greifen wir den Herrn Staatsanwalt von einer andern Seite an.“

„Sagen Sie mir, Doctor“, unterbrach ich den Rede-schwall den sonderbaren Menschen, der sich mit einem Eifer, einer fieberhaften Energie, beren ich ihm kaum für fähig gehalten hätte, auf dieses Thema gemorren hatte — „sagen Sie mir, was weiß man denn über den Beweggrund dieses Wortes?“

„Nun! Wie die Anklage behauptete, denn Herr von Serbit hatte einige Tage zuvor sein Gut verkauft, das Geld am Tage vorher erhalten, und die bedeutende Summe ist verschwunden. Außerdem — und das Einzige, was in diesem ganzen seltsamen Proceß wirklich klar bewiesen ist — hatte Herr von Serbit den Jegemann schon mehrere Male wegen Wilddiebstahls arreirt, und bestrafen lassen, so daß ein möglicher Racheact zu Grunde liegen konnte. Zweifel müssen aber doch im Geiste der Geschworenen obwalten haben, da der Strafe ein zwei Jahre gemindert wurde, und er, wie Sie mir erzählten, nach halb verbüßter Zeit freigelassen worden ist!“

„Und Sie wollen heute gleich mit dem Staatsanwälte anbinden?“

„Nein gleich! — Wozu Zeit verlieren?“

„Wollen wir uns die Sache nicht noch einen Tag wenigstens bedenken?“

„Hören Sie, was Ihnen beliebt! — Die ganze Sache geht Sie überhaupt nichts an! Suchen Sie einen Mann, um in Ihrer Bekleidungsart zu triumphiren; — davon verheißt ich verzeihen wenig! Für mich hat der Fall nur die Bedeutung, des Materialienmangels, um meine wiederholt angefertigte Behauptung zu bekräftigen, daß unsere heutige Gerichtspraxis keinen Schuß Pulver werth ist!“

„Er nahm Hut und Stod. — „Und Sie thun mir den Gefallen, sich zu Wette zu legen“, sagte er im Abgehen — „ein klarer Kopf ist bei solch einem Kampfe das erste aller Bedürfnisse, wenn man triumphiren will! Schlafen Sie — so lange Sie können — das ist die beste Medicin! Und nun begibt Sie Gott! — Ich werde der Frau Themis zu Leibe rücken!“

„Ich hatte wirklich nicht den Kopf klar genug, um darüber nachzudenken, als Doctor Kern mit verlassen, daß ich mir vielleicht einen sehr gefährlichen Helfer erwählt hatte; denn der Mensch, in seinem Enthusiasmus, einen Fall entdeckt zu haben, welcher all seine Behauptungen zu bestätigen schien, konnte und würde wahrscheinlich all meine Interessen bei Seite lassen, wenn es sich darum handeln würde, neue und immer neue Argumente für sein Lieblings Thema zu finden. — Das lag auf der Hand, und ich hätte es bei kaltem Mute auch leicht eingesehen; — aber, wie gesagt, die Aufregung meines Geistes hatte in den letzten Tagen meinen Körper dermaßen erschöpft, daß ich ein nicht zu übersehendes Bedürfnis nach Ruhe fühlte. — Ich befolgte seinen Rath und suchte im Schlafe mir neue Kräfte zu sammeln und meinen Geist gewaltsam von dem Gegenstande abzulenken, mit dem er sich ausschließlich beschäftigte.“

Zwei Tage nach der weiter oben mitgetheilten Unterredung kam Doctor Kern des Morgens früh nach sieben Uhr atemlos in mein Zimmer gestürzt.

„Victoria!“ rief er — „wir sind Glücklichster; der erste Schuß, den wir abgefeuert haben, hat schon getroffen, und unser Gegner hat den ersten dummen Streich gemacht! So eben ist auf Befehl der Staatsanwaltschaft meine Broschüre in der Druckerei conficirt worden — es waren noch





**Einem großen Hofen**  
**Prima Damen-Handschuhe**  
 mit Seide genäht, empfehle  
 à Paar 35 Pfg.  
**Albert Kahle, gr. Steinstraße 12.**

**Gewebe Unterkleider**  
 für den Frühling und Sommer  
 in Wolle, Seide, Vicogne, Fillet, Baumwolle etc.  
 empfehle ich in dauerhafter, vollständig krumpffreier Waare.  
**F. G. Demuth** in Halle a/S., Neunhäuser 3/4.  
 Seinen- u. Hüfste-Fabrik.

**Wasserleitungsarbeiten und bestellten**  
**Ausverkauf**  
 von Klempnerwaaren.  
 Wegen anderweitiger Vermietung meines Ladens  
 stelle ich sämtliche Waaren nebst Ladenutensilien  
 zum Ausverkauf, wodurch Jedermann Gelegen-  
 heit geboten wird, recht günstige Einkäufe zu machen, wo-  
 zu ich ein hochverehrtes Publikum ergebenst einlade.  
**F. Mischke,**  
 Leipzigerstrasse Nr. 22.  
 dadurch keine Unterbrechung.

Durch das bei uns stattgehabte Brandunglück,  
 welches nur den Modellraum und die Holzarbei-  
 ter-Werkstatt betroffen, wird unser **Fabrikations-**  
**betrieb nicht gestört,**  
 was wir zur Vermeidung von Irrungen unseren  
 geschätzten Kunden hierdurch mittheilen.  
**F. Zimmermann & Co.**

**Für Landwirthe!**  
**Pferdehacken**  
 verbesserte Smyth'sche (Salzmünder), leicht  
 und einfach in der Handhabung, in vielen Lan-  
 den verbreitet; Englische, Engl. Priest & Woolough, halten am  
 Lager und empfehlen zu ermäßigten Preisen  
**F. Zimmermann & Co.**  
 Halle a. d. S.

**Schmiedeeiserne gewalzte I-Träger**  
 in allen gangbaren Dimensionen,  
 auch **Hauschienen** billigst bei  
**Theodor Richter, Eisenhandlung,**  
 Halle a. S.

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,**  
 gegründet 1812,  
**Grundcapital: Sechs Millionen Reichsmark,**  
 übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilar,  
 Ernte, Vieh und Ackergeräthe u. zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien.  
 Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme  
 von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt.  
**Emil Erbss, General-Agent**  
 der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt,  
 Niemeyerstraße 5.

**Wagenfabrik**  
 von  
**R. Werner (früher C. Koch)**  
 Halle a/S., Rannischestr. 16.  
 Landaauer, halberdeckte u.  
 offene Wagen nach neuester Facon

**Beyer's Badeanstalt**  
 (Waldenplan 9) eröffnet am 1. Mai seine Bäder.

Sonnabend den 5. Mai  
 steht ein Frachtpferd hochtra-  
 gender und frischmilchender  
 Kühe und Kalben, sowie auch  
 einige Stück lahme spring-  
 fähige Zucht-Kälber bei mir  
 zum Verkauf.  
**L. Nürnberger,**  
 Viehhändler in Merseburg a.S.

**Polzsachen**  
 übernehmen zur Conservirung  
**Gebr. Zuber,**  
 Leipzigerstraße 1,  
 große Ulrichstraße 52.

**Baumwollene Strumpflängen**  
 in vorzüglichen Qualitäten in 7 allen Nummern empfehle à Dqd. 2 Mark,  
 à Paar 25 Pfg.  
**Albert Kahle, gr. Steinstr. 12,**  
 Posamenten-, Woll- u. Weißwaaren-Handlung.

**Liquidations-Ausverkauf.**  
 Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts soll ein seit Jahren hier bestehendes  
**Mode-Magazin für Herren- u. Knaben-Bekleidung**  
 so schnell wie möglich aufgelöst werden. Dasselbe ist mit dem **Neuesten**  
 und nur aus **guten u. reellen Stoffen gefertigten Stoffen**  
**angefertigten Lager** versehen und bietet Gelegenheit zu noch nie  
 dagewesenen billigen Einkäufen. Ich offerire daher **Sommer-Ueber-**  
**zieher, Sommer-Anzüge, Phantasie-Anzüge, Gesell-**  
**schafts-Anzüge, Joppen und Jaquettes, Schlafröcke, Knaben-**  
**u. Kinder-Anzüge, Gummi-Regen-Mäntel, Reiseröcke, Tuche** und **Buxkins** u. c. zu wirklich fabel-  
 haft billigen, aber  
**streng festen Preisen.**  
 Ich enthalte mich jeder Preisnotirung, da jeder mich  
 Besuchende von der Billigkeit der Preise überrascht sein wird.  
**Leopold Loewenthal**  
 66. Grosse Steinstrasse 66.  
 Wiederverkäufer mache besonders hierauf aufmerksam.

**Gänzlicher Ausverkauf von Regen- u. Sonnenschirmen.**  
 In Folge Auflösung einer der größten deutschen Schirmfabrik sollen deren Bestände  
**20 Procent unter Fabrikpreis**  
 ausverkauft werden. Nur solide für diese Saison gefertigte  
 Schirme in den neuesten und besten Qualitäten kommen  
 zum Verkauf. Preise sind fest!  
**Leipzigerstraße 102** (neben dem  
 „Löwen“).  
**A. Rosenstern.**

Wegen Aufgabe des Cigarren-  
 Detail-Geschäfts  
**Ausverkaufs-Preise.**

Crespo	20 M.	25 M.
Salvadora	29	37,50
Flor de Creta	35	45
Bayadera	35	45
Nordstern	35	45
Apollo	35	45
Nuevo Mundo	40	50
Vapor de la Vida	40	50
Preciosa	45	56
Mercurio	50	60
Tubarosa	50	60
Henang	54	66
Don Juan	54	66
Miel de Flores	70	90
Bien Amado	70	90
Carolina	66	90
Patria	75	100
Manilla	90	120

**G. Gröhe,**  
 104. Leipzigerstraße 104.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 Donnerstag den 3. Mai  
**Grosses Abend-Concert,**  
 ausgeführt von der ganzen **Menzel'schen Capelle**  
 unter Leitung ihres Concertmeisters **H. Hausmann.**  
 Mit zur Aufführung kommt: Violin-Concert v. David u. Schmalholz  
 Potpourri von Menzel.  
**Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.**

**Sachsse & Co., Halle a.S.**  
 empfehlen  
**Central-Luftheizungen**  
 (mit Ventilation),  
**Wasser-Luftheizungen,**  
**Wasser-u. Dampfheizung,**  
**Prof. Meidinger's Oefen,**  
**Schacht-Oefen**  
 (Patente),  
**Kircheneizungen,**  
**Original-**  
**Grude-Koch-Maschinen.**  
**Grude-Coak.**  
**Eiserne Schiebekarren**  
 für alle Gebrauchsarten.  
**Hufeisen (Falzeisen).**

**Denkmals-Vertheiler.**  
 Loose à 1 M. sind zu haben in der  
 Expedition der **Landeszeitung.**

**Geld** auf sichere Wechsel fast  
 stets nachgewiesen werden  
**Rathswerder 1.**

**Körbisdorf.**  
 Sonntag den 6. Mai zur **Sandberg-**  
 label ergeht ein **F. Stoye.**

**Neukirchen.**  
 Sonntag den 6. Mai  
**Großes Militär-Concert**  
 gegeben von der Capelle der **Landes-**  
 Unteroffizierschule zu **Wittenberg.**  
**Nach dem Concert Ball.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Hierzu label freundschaftl. ein **C. Schatz.**

**Todes-Anzeige.**  
 Theilnehmenden Verwandten u. Freunden  
 ben die Trauernadricht, daß **Freitag**  
 27. d. Mis. Frau **Sophie** **Wagner**  
 geb. **Schulze** in ihrem 59. Lebensjahre  
 sanft entschlafen ist.  
 Am 30. April 1877.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Pra. Grude-Coaks**  
 stets vorrätzig gr. Ulrichsstr. 11.

**Pra. Asphalt**  
 offerire billigst.  
**Gustav Mann jun.**

**Grosse Parthie Lachs.**  
 Gedächtnis Raichs pro St. M. 1.60,  
 frischer Cabiar „ 1.50.  
**J. P. Harmens & Co., Hamburg.**

**Franz. Handschuhfärberei**  
 in 18 prachtvollen Farben.  
**Handschuh- u. Waschanstalt**  
**E. Hancke, a. d. Morichkirche 5.**  
 Sopha und Matrasen empfiehlt bill.  
**Fink, Tapezierer, Fleischergasse 2.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.